

Ein fotografischer Streifzug durch Peru

AUSSTELLUNG Doris Waskönig zum dritten Mal in der Zwischenahner Wandelhalle

Noch bis Sonntag, 21. August, sind die Fotos zu sehen. Doris Waskönig hat von ihrer Reise ausdrucksstarke Aufnahmen mitgebracht.

VON RENATE DIERKS

BAD ZWISCHENAHN – Eindrucksvolle Bilder sowie Exponate – wie z.B. ein handgestickter Hochzeitshut aus Peru – sind derzeit unter dem Motto „Peru und die Inka“ in der Wandelhalle zu sehen. Kurdirektor Peter Schulze bezeichnete die Ausstellung als eine „Bereicherung für das kulturelle Leben im Kurort“. Von ihrem vor drei Jahren zusammen mit ihrer Enkelin unternommenen Streifzug durch alle Regionen des drittgrößten lateinamerikanischen Landes brachte die Fotojournalistin Doris Waskönig viele ausdrucksvolle Bilder mit. Unter anderem sind Fotos von Ar-



Die beiden Musiker „Abiud y Reynaldo“ sorgten nicht nur für die musikalische Umrahmung, sondern waren Doris Waskönig (r.) auch bei der Präsentation der Peru-Fotos behilflich.

BILD: RENATE DIERKS

menspeisungen am Stadtrand von Lima zu sehen. „Das ist auch heute alles noch sehr aktuell“, so Doris Waskönig. Fast 40 Prozent der Bevölkerung sei unter 15 Jahre alt. Viele der Kinder und Jugendlichen hätten noch nie eine Schule besucht, müssten erst mal nur überleben. Durch die jahre-

lange Unterdrückung besäßen die Peruaner kaum Nationalgefühl, sie träumten immer noch von den Inka. Erst jetzt „in den Zeiten des Fußballs“ entwickle sich langsam ein Zusammengehörigkeitsgefühl, berichtete Doris Waskönig bei der Einführung in die Ausstellung. Die Fotos zeigen weniger die touristi-

schen Seiten des Landes, als vielmehr den Menschen selbst – in Einzelporträts oder in Gruppenaufnahmen bei der Arbeit oder bei Festlichkeiten wie Hochzeiten. „Vor allem fasziniert mich in Peru die Vielzahl von Menschenrassen und die daraus entstandenen Vermischungen, in vielen Fällen aus Spaniern und Inkas. Aber auch asiatische Einflüsse sind erkennbar“, erzählte die Fotografin überaus lebendig. Im Hochland finde man noch reinrassige, in den alten Kulturen verwurzelte Inkas. „Ich wohne auf meinen Reisen nie in Hotels, sondern immer in einfachen Unterkünften, die von Einheimischen geführt werden um so den direkten Kontakt mit der Bevölkerung zu erhalten“, so die weit gereiste Saterländerin. Musikalisch umrahmt wurde die Ausstellung durch das Duo „Abiud y Reynaldo“ mit südamerikanischen Klängen. Die Fotoausstellung ist bis zum 21. August zu sehen.